

# „Wir lieben Kultur“ für Alle

Der Verein „mittendrin e.V.“ in Köln ist seit Jahren unterwegs für Inklusion - nicht auf der großen Bühne, sondern hinter den Kulissen. Durch ständige Einmischung und Mitarbeit in Gremiensitzungen auf kommunaler sowie Landes- und Bundesebene versucht der Verein an vielen kleinen Stellschrauben zu drehen, die am Ende über die Umsetzung von Inklusion entscheiden. Tina Sander ist Gründungsmitglied des Vereins und unter anderem zuständig für Kultur-Projekte. Zur Zeit läuft eine Umfrage zur kulturellen Teilhabe von Menschen mit unterschiedlichsten Behinderungen.

Tina Sander durfte ich im Gespräch Rede und Antwort stehen und zu den beiden Fragen „Welche Kulturveranstaltungen besuchst Du gerne?“ und „Auf welche Barrieren triffst Du? Was ist schwierig?“ Stellung nehmen. Sie hat meine Worte mitgeschrieben und wie folgt zitiert:

„Was ich an Kultur liebe? Also, zurzeit bin ich froh, wenn überhaupt was stattfindet!“

Wir haben als Gruppe von Schwerhörigen ein Opern-Abo, im Herbst konnten wir eine Aufführung der Zauberflöte besuchen, das war toll! Ich liebe an Kultur ziemlich viel: Oper, Theater, Comedy, Museum, Ausstellungen, Kinobesuche, die Philharmonie mit Konzerten...

Das Wichtigste für mich als Hörbehindertem ist die Ausstattung der Säle: Da muss eine Induktionsspule verlegt sein, damit ich gut hören und verstehen kann.

Ein paar weitere konkrete Beispiele für Schwierigkeiten:

In der Oper im Staatenhaus werden die Texte auf Bildschirmen angezeigt, die rechts und links vom Publikum hängen. Je nachdem, wo man sitzt, sieht man nichts und muss sich den Kopf verrenken.

Beim Ticketkauf sollte ein Sitzplan einsehbar sein, auf dem die Position der Bildschirme eingezeichnet ist. Was es bei der Oper noch zu meckern gibt: Bei der Zauberflöte gab es einen Erzähler. Was er gesprochen hat, wurde aber



nicht auf den Bildschirmen angezeigt.

Im Schauspiel Köln haben wir die Inszenierung „Die Vögel“ besucht. Die Induktionstechnik hat nicht funktioniert, also konnten wir das gesprochene Wort nicht ausreichend verstehen. Es gab eine Übertitelung der arabischen, hebräischen und englischen Sprachteile, das konnten wir dann lesen. Die deutschen Passagen wurden aber nicht übertitelt, die haben uns dann gefehlt.

Wichtig sind mir auch die Kinos: Nur wenige haben eine Induktionsschleife verlegt. Das wäre schon wichtig, dass es ein paar mehr Kinos gibt, die so was machen.

Zur Philharmonie: Es gab da eine Induktionsschleife, die wurde aber rausgerissen und jetzt gibt es gar nichts mehr. Das ist aber auch wichtig, z.B. für Durchsagen, wir kriegen das nicht mit, auch wenn da mal ein Notfall ist. Es würde ja schon reichen, zehn Reihen im Parkett mit einer Induktionsschleife zu versehen, muss ja nicht direkt das ganze Haus sein.

Ein Lob habe ich noch für die Comedia: Man ruft an und bestellt Karten und kriegt dann Plätze reserviert. Die überzeugen sich dann persönlich, dass die Anlage funktioniert und wir gut hören können – einfach spitze!"

Wichtig ist, dass sich möglichst viele Betroffene an der Umfrage beteiligen, damit unser Wort Gewicht bekommt.

Rufen Sie die Website mit Kampagneninfos, allen Videos und Fotos sowie der Umfrage auf:

<https://www.mittendrin-koeln.de/angebote/kampagne-wir-lieben-kultur>

Mitmachen ist doch Ehrensache, oder?

Ach ja: Die Umfrage läuft noch bis Ende Juli. *Wolfgang Bothe*